

IQM DEMENZ

DAS ORGANISATIONS- , PERSONAL- UND QUALITÄTSMANAGEMENT SYSTEM

MIT DEM SCHWERPUNKT DEMENZ

INHALT

Das Integrierte Qualitätsmanagementsystem Demenz.....	2
Die Wertorientierung von IQM-Demenz	7
Qualitätsbereiche des IQM-Demenz im Überblick	7
Erfahrungsberichte.....	8
Kosten.....	9
Ansprechpartner IQM-Demenz	9
Das Deutsche Qualitätsbündnis Demenz (DQD)	11

IQM-DEMENZ

(INTEGRIERTE QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM)

DAS INSTRUMENT AUS DER FACHWELT FÜR DIE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER STATIONÄREN PFLEGE

Das Integrierte Qualitätsmanagement Demenz (IQM-Demenz) wurde von der Deutschen Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. auf Grundlage des kanadische Instruments „**STANDARDS FOR LONG TERM/Continuing CARE Organizations**“ entwickelt. Es ist ein System zur Verbesserung der Betreuungsqualität in stationären Pflegeeinrichtungen, auch in Australien und Neuseeland definiert es den nationalen Standard für die stationäre Altenpflege.

Die Deutsche Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. (DED) hat IQM im Hinblick auf die Demenzproblematik umfassend erweitert und mit einer Förderung des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familie und Jugend (BMFSFJ) in einem dreijährigen Modellversuch erprobt (*Siehe Veröffentlichung des Familienministeriums (BMFSJ) „Aktuelle Forschung und Projekte zum Thema Demenz“ 2006, S. 23*).

Das Verfahren berücksichtigt den aktuellen Wissensstand, die Rahmenbedingungen der Gesetze und Verordnungen, sowie die Anforderungen der MDK-Transparenzkriterien. Das ist die „Pflicht“, als „Kür“ bietet IQM Demenz Bewertungsraster und Anforderungsprofile an, die sich in „best practise Einrichtungen“ für eine optimierte Betreuung und Organisation bewährt haben.

Der MDS (Spitzenverband der MDK's) hat IQM-Demenz als einziges Qualitätsmanagementsystem in seine Grundsatzstellungnahme „*Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz*“ aufgenommen (S.196 f.) aufgenommen:

„Ein in Australien, Neuseeland und Kanada etabliertes Instrument der Qualitätsentwicklung in der Altenhilfe (IQM) wurde von der Deutschen Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. (DED) im Rahmen eines Projekts des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf die Demenzthematik hin überarbeitet und weiterentwickelt. Im Mittelpunkt des „Integrierten Qualitätsmanagement- Demenz“ (IQM-Demenz, 2009) steht die Selbstbewertung der Einrichtung anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs in sechs Bereichen: Pflege und Betreuung, Personal-, Informations-, Risiko-, Alltags- und Strategisches Management. In fünf Schritten soll ein kontinuierlicher Prozess der Qualitätsentwicklung erreicht werden. ... Es handelt sich um ein Instrument mit dem Ziel, einen kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess zu implementieren.“

Zitiert aus der: Grundsatzstellungnahme Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen, Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. Essen, November 2009 (MDS) S. 197/198

Die **Deutsche Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. (DED)** wurde 1995 gegründet. In der DED sind Fachleute aus allen Berufsgruppen zusammengeschlossen, die sich an der Versorgung Demenzkranker beteiligen. Sie alle suchen nach neuen und bewährten Wegen in der Betreuung und tauschen sich in halbjährlichen Arbeitstagen und Arbeitsgruppen aus. Informationen finden Sie auf: www:demenz-ded.de

Mitglieder der DED begleiten und qualifizieren die Pflegeeinrichtung bei der Einführung des IQM-Demenz. Dieser Prozess findet einzeln oder in einer Gruppe von mehreren Einrichtungen statt und dauert 2 oder auf Wunsch 3 Jahre.

IQM-Demenz eignet sich für stationäre Pflegeeinrichtungen und Wohngemeinschaften, da die Pflege und Betreuung Demenzkranker ein wesentlicher Teil der Arbeit geworden ist.

AUFBAU DES VERFAHRENS

IQM-Demenz – das „Integrierte Qualitätsmanagementsystem Demenz“ – bezieht sich auf alle Leistungsbereiche einer Pflegeeinrichtung, es `integriert` und ergänzt bestehende Qualitätsmanagementsysteme und Konzepte in 6 Bereichen: Pflege und Betreuung, Personalmanagement, Informationsmanagement, Risikomanagement, Alltagsmanagement und Strategisches Management.

Zentrales Element von IQM-Demenz ist die Erhebung und Bewertung von Einrichtungsdaten in den sechs genannten Leistungsbereichen und zwar durch die Mitarbeiter selbst. Dies geschieht in kleinen, moderierten Teams. Dazu wird ein Anforderungskatalog zur Verfügung gestellt, der den aktuellen Wissenstand in den Bereichen der Dementenbetreuung, Personalentwicklung, Risikomanagement, Kooperationen und strategische Partnerschaften u.a. abbildet.

VIER PHASEN

Die Umsetzung erfolgt in vier Phasen, die sich über zwei bis drei Jahre erstrecken. In der **ersten**, der **Profilierhebungsphase**, geht es um die differenzierte Beschreibung des Einrichtungsprofils als Grundlage für eine Einrichtungs- und Marktanalyse. Zusammengetragen werden bestehende Elemente aus dem Qualitäts- Personal- und Organisationsmanagement sowie harte Daten und Kennzahlen,

- etwa Pflegestufen, Defizitprofile und die sich daraus ergebenden Anforderungen,
- Personalausstattung und Qualifikationen,

- vorhandene Konzepte, Standards und Leitlinien,
- spezifische Angebote, räumliche und technische Ausstattung,
- Zugangswege der Bewohner und Kooperationen: Was alles hat eine Einrichtung, worüber verfügt sie bereits?

Die Mitarbeiter recherchieren und tragen ihre Ergebnisse in „Selbstbewertungsgruppen“ zusammen. Typische Aha-Erlebnisse sind: „Ich wusste noch gar nicht, wie viel wir schon geregelt haben und ... was die anderen Bereiche so alles machen... oder jetzt haben wir uns erst richtig kennengelernt!“

In der **zweiten**, der **Selbstbewertungsphase**, geht darum, wie die Einrichtung mit den Qualitätsmerkmalen umgeht, die sich in anderen Einrichtung bewährt haben. Drei Fragen stehen im Zentrum: Wie wichtig ist die einzelne Qualitätsanforderung, wie bekannt ist es den Mitarbeiter/innen und im welchem Umfang wird die Anforderung schon erfüllt? Die Diskussion dieser Fragen führt zur Reflexion des eigenen Handelns und zu einem differenzierteren Verständnis der Betreuungs- und Organisationsprozesse. Man kann auch von einer Schulung der Wahrnehmung der eigenen Arbeit sprechen. Im Verlauf der Selbstbewertung entwickeln sich Ideen, vorhandene Strukturen und Routinen zu verbessern und Neues zu entwickeln und auszuprobieren. Diese Qualitätsverbesserungsvorschläge werden gesammelt, in eine Prioritätenliste gebracht und in der folgenden Qualitätsverbesserungsphase schrittweise umgesetzt.

In der dritten Phase, der **Qualitätsverbesserungsphase** erarbeiten die Teams systematisch mit ihrer Leitung drei gemeinsame Projekte. Das Wertvolle an diesem Verfahren ist, dass die Ideen im Laufe des Nachdenkens über das alltägliche Handeln - eingebettet in das tägliche Handeln - entstehen.

In der **vierten** und letzten **Phase**, einem **externen Qualitätsfeedbacks**, werden ein oder zwei Fachleute von außen hinzugezogen, um ausgewählte Leistungsbereiche aus dem Anforderungskatalog des IQM-Demenz einzuschätzen, ohne dass sie die Selbsteinschätzungen der Einrichtungen kennen. Befragt werden Mitarbeiter aller Bereiche und Hierarchieebenen, aber auch Angehörige, Heimbeirat und Ehrenamtliche. Jede Frage wird zwei verschiedenen Gesprächspartnern gestellt. Die gewonnenen Daten zeigen Übereinstimmungen und Abweichungen zur Selbsteinschätzung der zweiten Phase und der externen Sicht des Experten. Damit geben externen Qualitätsfeedbacks weitere wertvolle Hinweise auf die Entwicklungsmöglichkeiten.

WIE WIRD IQM-DEMENTZ EINGEFÜHRT?

Die Mitarbeiter/innen werden nach einem festgelegten Verlaufsplan geschult, zusammen mit den Kolleg/innen der anderen Einrichtungen der Gruppe.

Die Einrichtungsleitungen werden regelmäßig und umfassend über die organisatorischen Erfordernisse, die Inhalte und Umsetzungsschritte in Kenntnis gesetzt und tauschen ihre Erfahrungen auf ihrer Ebene aus. So wächst die Voraussetzung für eine motivierte, planmäßige und verbindliche Arbeit in Ihrer Einrichtung.

Alle Anforderungskataloge und ergänzende Instrumente werden als Handbuch in elektronischer Form im Einführungsprozess zur Verfügung gestellt. Die Moderatoren und der/die Qualitätskoordinator/in der Einrichtungen werden in jedem Qualitätsbereich und Projektabschnitt ausgebildet und darin unterstützt, diese Verantwortung zu übernehmen.

Alle Schulungsteilnehmer erhalten ergänzende Arbeitsunterlagen, insbesondere zur Unterstützung in den einzelnen Implementierungsphasen.

QUALITÄTSKOORDINATOREN

Mit Hilfe der Struktur und Methodik von IQM-Demenz überwacht und steuert der Qualitätskoordinator alle qualitätsrelevanten Prozesse in enger Abstimmung mit der Leitung.

SCHULUNG DER MODERATOREN UND QUALITÄTSKOORDINATOREN

Die Qualitätskoordinatoren und Moderatoren werden in den Qualitätsbereichen geschult und bekommen konkrete Hilfen für Moderations- und Arbeitstechniken für die Leitung der Teams. Diese Schulungen verbessern die Qualifikationen der Mitarbeiter/innen erheblich und sind eine konkrete Personalentwicklungsmaßnahme.

VOR-ORT-BERATUNG

Über den Gesamtprozess der Implementierung steht Ihnen in Ihrer Einrichtung Beratung zur Verfügung, um Sie individuell zu begleiten und zu unterstützen. Die Termine werden nach Ihrem Bedarf festgelegt. Bis zu 4 Beratungstage sind im Gesamtpreis enthalten.

DAS EXTERNE QUALITÄTSFEEDBACK

Externe Fachleute führen in Ihrer Einrichtung das Qualitätsfeedback durch und geben differenzierte Rückmeldungen mit konkreten Anregungen. Im Nachgang wird Ihnen ein Abschlussbericht mit Daten zur Verfügung gestellt, die zeigen, wie gut sich die Einrichtung kennt (Umsetzung der Anforderungen in den Qualitätsbereichen, Stimmigkeitsprofil).

EINFÜHRUNG IN EINER GRUPPE

Durch die Implementierung in der Gruppe wird Ihre Einrichtung Teil eines Netzwerks. Daraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung. Besonders die Besuche untereinander und das ehrliche Miteinander fördert die Motivation und führt zu neuen Ideen für die eigene Einrichtung.

TAGUNGSORTE

Die Tagungsorte für die Schulungen und Informationsveranstaltungen werden mit den Einrichtungen der jeweiligen Gruppe abgestimmt. Die Schulungen sollen reihum in den beteiligten Einrichtungen stattfinden, sodass dafür keine zusätzlichen Kosten anfallen.

VERANTWORTLICHKEITEN IN DER TEILNEHMENDEN EINRICHTUNG

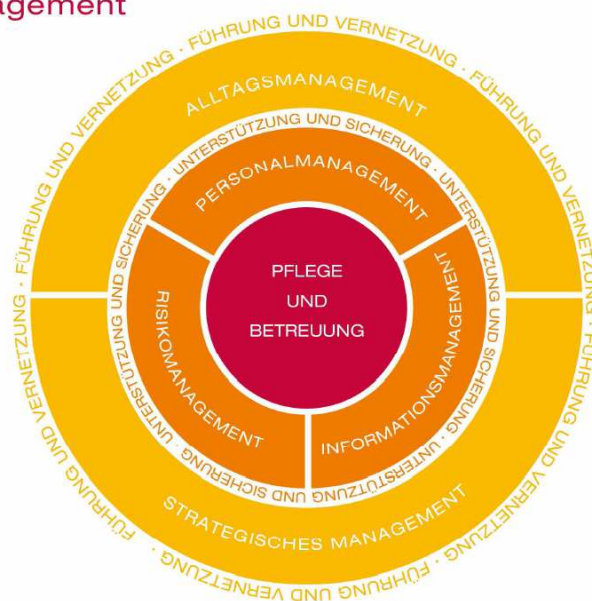
Die Einrichtung verpflichtet sich, den Anforderungskatalog des IQM-Demenz unverändert als Grundlage ihrer Qualitätsarbeit zu nutzen und diesen nicht an Dritte weiter zu geben. Die Einrichtungsleitung ermöglicht und unterstützt den Implementierungsprozess. Sie sorgt für hausinterne Verantwortlichkeiten und steht in engem Austausch mit dem/der Qualitätskoordinator/in. Sie/er steuert und überwacht alle Aktivitäten, informiert die Einrichtungsleitung und steht insbesondere den Moderatoren/innen unterstützend zur Verfügung. Diese leiten die Sitzungen der Mitarbeiterteams, sie erarbeiten das Profil und die Selbstbewertung der Einrichtung.

Die Werteorientierung von IQM-Demenz

- Den Menschen achten
- Mit Glaubwürdigkeit und Stimmigkeit Vertrauen schaffen
- Erkennen, Verstehen und Umsetzen der Erfordernisse und Bedürfnisse der BewohnerInnen und ihrer Familien
- Durch regelmäßige, kritische Selbstreflexion die Qualität kontinuierlich verbessern
- Mit allen Berufsgruppen zusammenarbeiten
- Erfolge und Wirkungen betonen
- Netzwerkbildung

QUALITÄTSBEREICHE DES IQM-DEMENTZ IM ÜBERBLICK

Das Integrierte Qualitätsmanagement Demenz



Die Qualitätsbereiche

ERFAHRUNGSBERICHTE

Verschiedene Erfahrungsberichte und Projekte finden Sie auf unserer Homepage:
www.iqm-demenz.de

Z.B. DIE ERFAHRUNGEN IM HAUS SCHWANSEN, RIESEBY, CHRISTINE PETERSEN, HEIMLEITERIN,

über ihre Erfahrungen mit dem IQM-Demenz als neue Heimleiterin:

Haus Schwansen als vollstationäre Pflegeeinrichtung, spezialisiert auf die Betreuung von Menschen mit Demenz, gehört zu den Einrichtungen, in denen dieses Modell des Qualitätsmanagements auf Praxistauglichkeit erprobt wurde. Inzwischen sind wir bereits im 2. Durchgang. Seit nun fast 2 Jahren bin ich als neue Heimleiterin hier eingesetzt. In dieser Einarbeitungszeit war IQM Demenz hilfreich. Ich entschloss mich sehr bald, mit den IQM-Demenz-Teams zusammen diesen Fragenkatalog zu bearbeiten. Diese Bearbeitung steht jetzt vor dem Abschluss.

Durch IQM-Demenz habe ich als „Neueinsteigerin“ einen tiefen Einblick in alle Bereiche der Organisation bekommen, eine Einschätzung, wo Handlungsbedarf besteht und weiß eine verlässliche Umsetzung der Qualitätsverbesserungsprojekte sichergestellt. Eine prozesshafte Überprüfung unserer Qualitätsentwicklung ist laufend gewährleistet. Zeitgleich zu meiner Einarbeitung gab es auch Veränderungen im IQM-Demenz Team: Eine neue Qualitätskordinatorin sowie 2 neue Moderatorinnen nahmen ihre Arbeit auf. Innerhalb dieses Teams entwickelte sich eine lebendige Diskussion, das gemeinsame Verständnis von Werten in der Betreuung von Menschen mit Demenz wurde vertieft und die Qualität unserer Bemühungen wurde sichtbar. Auch das professionsübergreifende Zusammenarbeiten ist hier von Vorteil, vermeidet Betriebsblindheit und ist eine Bereicherung, diese Erfahrung hat das Haus Schwansen bereits seit vielen Jahren gemacht. Ein nicht unerheblicher Effekt dabei ist außerdem die gemeinsame Vorbereitung auf eine MDK Prüfung.

KOSTEN FÜR DIE EINFÜHRUNG IN 2 ODER 3 JAHREN

	Startgeld	36 Monatsraten a`	24 Monatsraten a`
Einrichtung mit bis zu 40 Plätzen	2000€	330€	495€
Einrichtung von 41 bis 100 Plätzen	2000€	393€	590€
Einrichtung ab 100 Plätzen	2000€	453€	680€

KOSTEN FÜR MITGLIEDSEINRICHTUNGEN DER DEUTSCHEN EXPERTEN-GRUPPE DEMENTENBETREUUNG E.V.

	Startgeld	36 Monatsraten a`	24 Monatsraten a`
Einrichtung mit bis zu 40 Plätzen	2000€	300€	450€
Einrichtung von 41 bis 100 Plätzen	2000€	350€	525€
Einrichtung ab 101 Plätzen	2000€	393€	590€

Alle Summen sind Nettopreise, hinzu kommt die Mehrwertsteuer. Das Startgeld ist bei Beginn des Einführungsprozesses zu entrichten.

RABATTE FÜR EINRICHTUNGS- ODER TRÄGERVERBÜNDE

Wenn Sie IQM-Demenz in einem regionalen Verbund mit weiteren kooperierenden Einrichtungen einführen, werden Synergieeffekte je nach Gruppengröße in einem individuellen Kostenangebot berücksichtigt. Damit reduzieren sich die Kosten noch einmal deutlich.

Die Einführung in regionalen Qualitätsbündnissen bietet eine gute Voraussetzung für gemeinsame Leistungsvereinbarungen bei einer spezialisierten Demenzenbetreuung.

KOSTEN FÜR DIE EINFÜHRUNG IN EINER EINRICHTUNG

Es ist auch möglich, IQM-Demenz nur in einer Einrichtung einzuführen. Der hohen Flexibilität in der Einführung steht aber gegenüber, dass die Impulse nicht aus dem Netzwerk der Kollegen aus anderen Einrichtungen kommen, sondern „nur“ durch die eigenen Mitarbeiter und den externen Berater. Wir unterbreiten Ihnen gern ein entsprechendes Kostenangebot.

BEGINN NEUER GRUPPEN

Der Start einer neuen IQM-Demenz-Gruppe wird gemeinsam mit den Teilnehmern abgestimmt.

ANSPRECHPARTNER IQM-DEMENTZ

Martin Hamborg

Telefon: 040 463255

E-Mail: martin.hamborg@kabelmail.de

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER DED

WWW:DEMENTZ-DED.DE

DAS DEUTSCHE QUALITÄTSBÜNDNIS DEMENZ (DQD)

Das Deutsche Qualitätsbündnis Demenz (DQD) ist ein Zusammenschluss von stationären Einrichtungen der Altenpflege, die das IQM-Demenz als vollständiges Qualitätsmanagementsystem nutzen und sich regelmäßig einem Qualitätsfeedback stellen.

Das Bündnis steht für die Überzeugung, dass Qualitätsentwicklung ein lebendiger und fortlaufender Prozess ist. IQM-Demenz steht für gelebte Qualität. Es umfasst das aktuelle Fachwissen und integriert gesetzliche Anforderungen.

Resultat der intensiven Erprobung des IQM-Demenz ist u.a. eine höhere Wirksamkeit als die öffentlich-rechtlichen Instrumente der Qualitätskontrolle und -sicherung in der Altenpflege.

WODURCH WIRD EINE MITGLIEDSCHAFT FÜR EINRICHTUNGEN DER STATIONÄREN ALTENPFLEGE MÖGLICH?

Voraussetzung für die Aufnahme einer Einrichtung nach der Implementierungsphase von IQM-Demenz sind die erfolgreiche Umsetzung von drei Qualitätsverbesserungsprojekten sowie eine Präsentation im Netzwerk der beteiligten Einrichtungen. Zudem wird eine konkrete Planung der Themen zur einrichtungsinternen Qualitätsverbesserung für die kommenden drei Jahre erwartet.

Die Mitgliedschaft endet, wenn sich die Einrichtung nicht innerhalb von 5 Jahren einem externen Qualitätsfeedback stellt.

WAS ZEICHNET MITGLIEDSEINRICHTUNGEN AUS?

- Ein geschärftes demenzspezifisches Leistungsprofil.
- Eine stetige Weiterentwicklung der Pflege- und Betreuungsqualität.
- Die Entwicklung und Umsetzung von professionellen Arbeitsverfahren
- Die Bereitschaft zur selbstkritischen Reflexion des angebotenen Leistungsspektrums
- Eine Überprüfung der Leistungsqualität durch externe Experten

WELCHE UNTERSTÜTZUNG UND WELCHE VORTEILE RESULTIEREN AUS DER MITGLIEDSCHAFT IM DQD?

- Kontinuierlicher fachlicher Austausch
- Zugang zu den aktuellen Weiterentwicklungen des Instrumentes IQM - Demenz
- Das Recht mit der Mitgliedschaft zu werben und da DQD-Logo für die eigene Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen Durchführung von Qualitätsfeedbacks durch externe Experten zum reduzierten Preis
- Möglichkeit zur Schulung neuer Mitarbeiter/innen in den laufenden Gruppen von IQM - Demenz zu Sonderkonditionen

WELCHE ZIELE VERFOLGT DAS DQD?

Innerhalb der bundesweiten Vernetzung der Mitgliedseinrichtungen des DQD werden Arbeitsgruppen zu qualitätsrelevanten Themen gegründet.

In Ihrer Arbeit geht es neben einer effizienten Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen um die Entwicklung neuer, zusätzlicher Dimensionen in der Pflege und Betreuung Demenzkranker in engem Austausch mit der Deutschen Expertengruppe Dementenbetreuung.

Das DQD wird vom Vorstand der Deutschen Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. verantwortet.